

architektur vor**ORT**

078

27|05|2011

Marte Marte Spezial

Alfenzbrücke

L188, km 85,5
6700 Lorüns

**Sonderpädagogisches
Zentrum**

Schulgasse 40
6850 Dornbirn

Haus W

Am Brand 17
6900 Bregenz



© Marc Lins

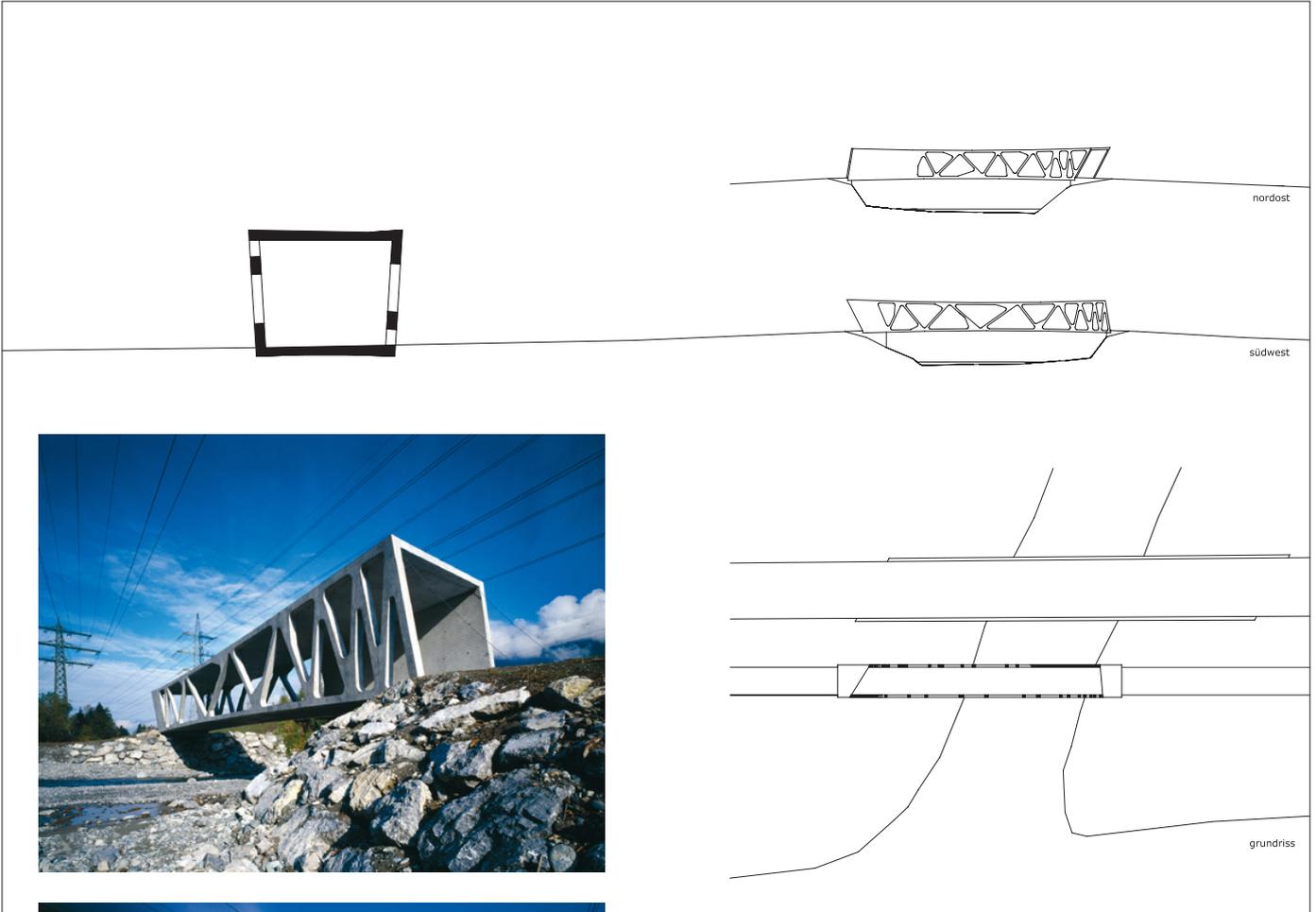
vai

Vorarlberger Architektur Institut
Marktstraße 33, 6850 Dornbirn
0043 (0)5572 51169
info@v-a-i.at www.v-a-i.at

Architektur

Marte.Marte Architekten ZT GmbH

DI. Bernhard Marte,
DI Stefan Marte
Totengasse 18, Weiler
Tel: 0 5523 52587
architekten@marte-marte.com
www.marte-marte.com



© Marc Lins

Projektbeschreibung

Der Taleingang zum Montafon erfolgt über ein topografisches Nadelöhr, den Passanten bieten Eisenbahn, Bundesstraße und der neugeschaffene Radweg Zugang zur südlichsten, von hochalpinen Gebirgszügen umgebenen Talschaft Vorarlbergs. Parallel bahnt sich die reißende, hochwassergefährdete Ill ihren Weg, von Osten kreuzt die Alfenz und leitet die Gewässer in ihre Bahnen. Wenige Meter vor der Einmündung überspannt das neu geschaffene Brückentragwerk aus Beton den Zubringer und gewährt dem Spaziergänger und Radfahrer den sicheren Übertritt. Eine untenliegende Tragkonstruktion ist auf Grund der Geländeanbindung und dem geforderten Hochwasserschutz nicht möglich, die Lösung bringt eine gedeckte Brücke mit Tragwirkung über die Längsseiten. In Anlehnung an bionische Prinzipien formen unregelmäßig angeordnete diagonale Zug- und Druckstäbe, an den Enden jeweils der Kraftableitung entsprechend verstärkt, ein durchlässiges Brückenhaus. Der stark befahrenen Straße wird durch mehr Wandanteil Rechnung getragen, zur Ill hin eröffnet das aufgelockerte Fachwerk den Blick zum Naturraum. So reagiert die statische Wandscheibe mittels unterschiedlich großen Öffnungsanteilen auf Umgebungseinflüsse und Kraftverläufe. Charakter und Gesamterscheinung resultieren dem zu Folge aus statischer Logik und Effizienz in der Materialisierung. Die Radwegverbindung Bludenz-Schrüns wird im wahrsten Sinne des Wortes „massiv“ aufgewertet, denn die Brücke setzt durch ihre gestalterische Prägnanz einen kaum zu übersehenden Meilenstein im Netz der autofreien Mobilität.

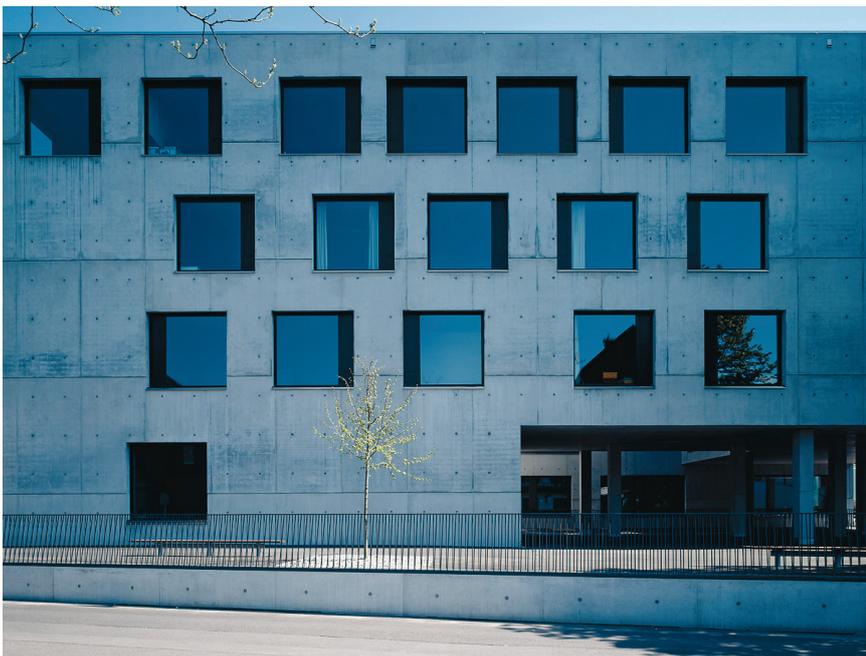
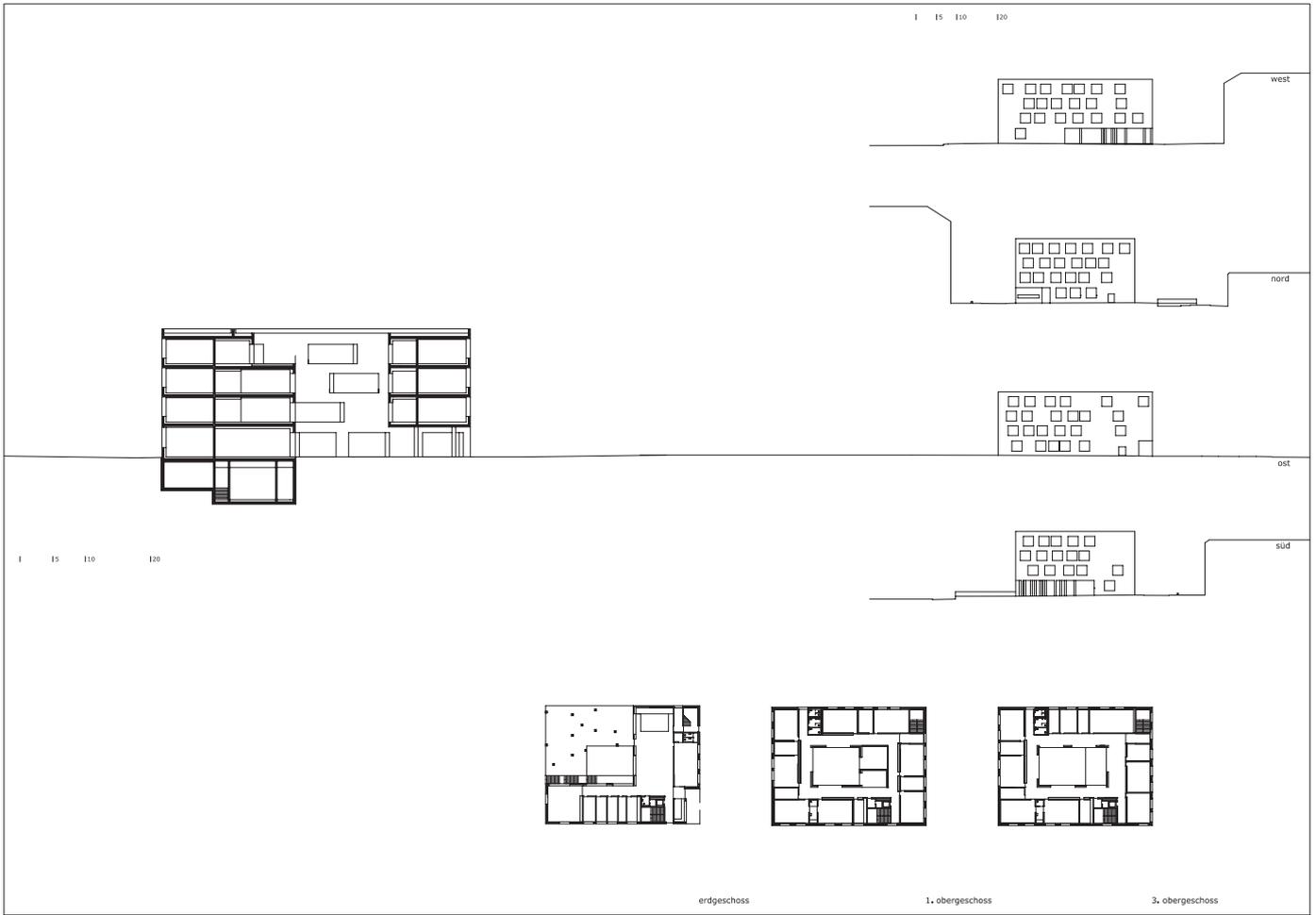
Text: Marina Hämmerle

Alfenzbrücke

L188, km 85,5
6700 Lorüns

Projektdaten

Bauherr Land Vorarlberg, Abteilung Strassenbau Widnau 12, Feldkirch strassenbau@vorarlbeg.at	Planungsdaten Bauzeit 2010	Konstruktion Massiv, Sichtbeton
Statik M+G Ingenieure DI Josef Galehr 6800 Feldkirch office@m-g.at	Objektdaten Höhe: Breite: Grundfläche: Länge Spannweite: 3,8 - 4,3m 4,2 - 4,7m 116m ² ca.33m 30m	
	Baukosten 695.000€ inkl.	



© Marte Marte

Projektbeschreibung

Selbstbewusst positioniert sich das neue Schulhaus als Solitär im städtischen Raum. Das abstrakte Volumen tritt in Dialog mit dem bestehenden Umfeld. Es ergeben sich differenzierte Platzsituationen, der Übergang vom Stadtraum zum Schulraum ist fließend. Große Einschnitte im Erdgeschoß ergeben überdachte Außenbereiche und freien Zugang in den Innenhof. Hier irritiert ein verkehrt, mit dem Dach nach unten hängendes Gartenhäuschen etwas. Es handelt sich um das Kunst am Bau Projekt von Wolfgang Flatz.

Die Aula im Zentrum ist großzügig und verschmilzt mit den offenen und überdachten Pausenbereichen draußen. In den oberen Geschossen gruppieren sich die Klassen- und Sonderräume um den Innenhof. Introvertiert und verbindend durchdringt er alle Ebenen und schafft ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Es gibt keine Sackgassen, die Erschließungsbereiche gehen immer rund herum, sind mit Tageslicht erhellt und die eigentlichen Bewegungs- und Begegnungsflächen. Es gibt zwei Treppenhäuser, die klar und logisch angeordnet sind.

Neben den notwendigen Sonderräumen wie Therapieräume und Pflegebäder, haben auch die Klassenzimmer auf die Bedürfnisse und unterschiedlichen Anforderungen des Schulalltags speziell adaptierte Ausstattung: Klassenzimmer mit Teeküche, zugeordnete Ausweichräume, speziell flexible Möblierung. Große, tief gezogene Fenster geben vielfältige Aus- und Durchblicke frei, und vermitteln sanfte Helligkeit durch den wechselnden Lichteinfall.

Das äußere Erscheinungsbild wird von den Materialien Beton, Aluminium und Glas bestimmt. Im Inneren wechseln Birkenperrholz an den Wänden und farbige Linoleumböden mit den geglätteten Betonflächen. Das Farbkonzept von Monika Heiss ergänzt das architektonische Materialkonzept. Zwischen den kraftvollen Flächen aus Sichtbeton, eloxiertem Aluminium und Birkenperrholz verleihen fein abgestimmte, farbige Flächen Tiefe und Wärme.

Das neue Schulhaus mit einer optimierten Gebäudehülle entspricht dem Stand der Technik und wird energetisch sowie ökologisch hohen Ansprüchen gerecht. Es ist mit kontrollierter Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnungsanlage ausgestattet. Der Heizwärmebedarf liegt unter dem im städtischen Pflichtenheft geforderten Wert von 25 kWh/m².

Text: Martina Pfeifer Steiner

Beton - und dann?

Als Antwort auf diese Frage entstand ein Gesamtkonzept mit der zum Beton komplementären Farbe grün und Akzenten in rot. Grün ist die Symbolfarbe des Lebens. Rot steht für Dynamik und Lebenskraft. Gegenseitig verstärken sie ihre Leuchtkraft. Dies ist auch als Metapher für Lehrkörper und Schüler zu lesen: die schwere Behinderung der Schülerinnen zeigt und erzeugt vehement und vielfältig Lebenswillen und Dynamik.

Mit seinen vielfältigen Grüntönen im Streifenmuster gibt der Linolboden den Ton an.

Ein weicher, steiniger Weisston und subtile Nuancen in grün kontrastieren im gesamten Gebäude mit Holz, Beton und den Möblierungen in rot, orange und grau.

Komplementär heißt auch verbinden. Also Sichtbeton und Farbklänge. Verbunden wurde das Außen und Innen, die Funktion mit der Nachhaltigkeit, die Haptik der Materialien mit der visuellen Ergonomie, die Farbe mit dem Licht.

Vernetzt wurden die Wünsche von Direktor Idl als Sprachrohr von Lehrerschaft und Schüler mit den Anforderungen der Stadt Dornbirn als Bauherr und, in ständigem Diskurs, mit den hohen Zielen der Architekten Marte.Marte

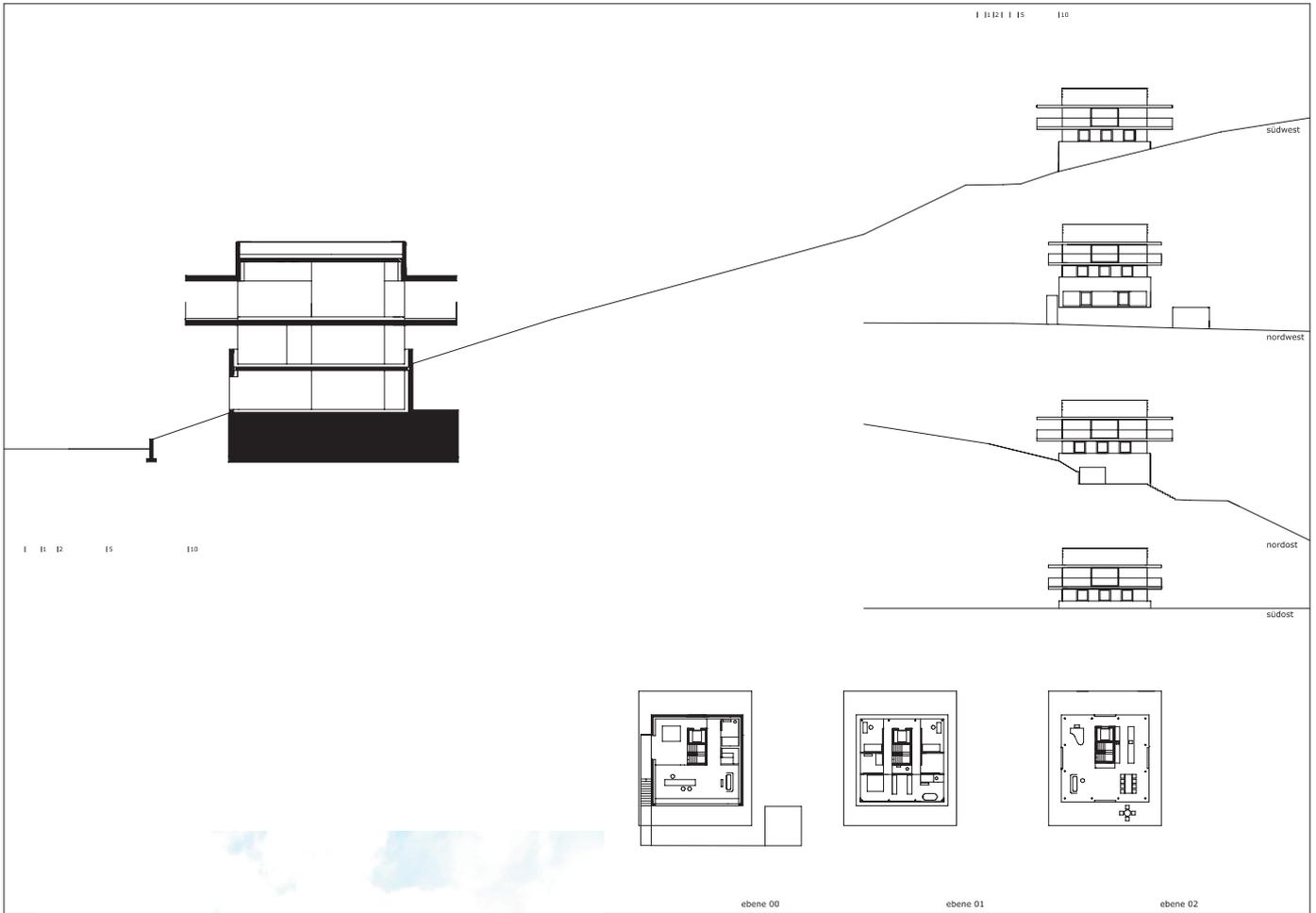
Text: Farbe & Design Monika Heiss Dipl. Farbdesignerin

Sonderpädagogisches Zentrum

Schulgasse 40
6850 Dornbirn

Projektdaten

Bauherr Stadt Dornbirn Immobilien KG Rathaus, Dornbirn peter.haas@dornbirn.at	Planungsdaten		Konstruktion	Sichtbetonbauweise, Innendämmung
	Wettbewerb	2008	Farbkonzept	Farbe & Design Monika Heiss
	Planung	2008 - 2011	Kunst am Bau	Wolfgang Flatz
	Bauzeit	2009 – 2011		
	Objektdaten			
	Bruttogeschoßfläche	4.480 m ²		
	Nutzfläche	3.670 m ²		
	Bebaute Fläche	997m ²		
	Umbauter Raum	18.480m ³		
	Baukosten	8,85 Mio €		



Projektbeschreibung

Das Einfamilienhaus liegt zentral in Bregenz am Hang, natürlich mit Seeblick. Die punktuelle Bebauung der Villennachbarschaft wird aufgenommen, das Gebäude direkt an der Straße positioniert, um den Garten hinter dem Haus, im Südosten, zu maximieren.

Garage und Keller liegen auf Straßenniveau, das Haus betritt man einen Stock höher. Hier befindet sich eine abtrennbare Einliegerwohnung, die genauso gut für Arbeiten – Sauna – Sport genutzt werden kann. Über die Schlafebene gelangt man in den zweiten und obersten Stock, das Wohngeschoß. Eine großzügige umlaufende Terrasse mit Brücke in den Garten stellt den eindrucksvollen Bezug zum Grünen und andererseits zu See und Stadt her. Die Überdachung ist eher niedrig gehalten, auch im Bezug zum erhöhten Wohnraum, um den Ausblick zu fokussieren und die darüber liegenden Häuser auf der Hangseite auszublenden.

Das Material beschränkt sich im Wesentlichen auf Sichtbeton, die Fassade der oberen zwei Stockwerke ist an allen vier Seiten identisch und symmetrisch.

Text: Martina Pfeifer Steiner

Haus W

Am Brand 17
6900 Bregenz

Projektdaten

Bauherr
Familie W.

Planungsdaten

Bauzeit 2009 – 2010

Objektdaten

Grundstücksfläche	840 m ²
Bruttogeschoßfläche	273 m ²
Bebaute Fläche	228 m ²
Umbauter Raum	2110 m ³



Alfenzbrücke
L188, km 85,5
6700 Lorüns



Sonderpädagogisches Zentrum
Schulgasse 40
6850 Dornbirn



Haus W
Am Brand 17
6900 Bregenz